



Hofgartenklinik Aschaffenburg

Hofgartenstraße 6

D-63739 Aschaffenburg

Tel.: 06021 / 303-0

Email: info@hofgartenklinik.de

Internet: www.hofgartenklinik.de

Qualitätsbericht für das Jahr 2004

**nach der Vereinbarung gemäß
§ 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V**



Vorwort

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

der Qualitätsbericht gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V ist für alle Krankenhäuser verpflichtend für das Jahr 2004 zu erstellen. Doch die Hofgartenklinik Aschaffenburg sieht diese gesetzliche Verpflichtung zum Qualitätsbericht nicht als notwendiges Übel sondern vielmehr als Chance, die Qualität nach außen dokumentieren und sich mit anderen Krankenhäusern messen zu können. Schon seit längerem betreiben wir ein internes Qualitätsmanagement und freuen uns, Ihnen im Qualitätsbericht 2004 die Ergebnisse präsentieren zu dürfen.

Für uns stellt dieser Bericht das Ergebnis und zugleich die Motivation der bisher durchgeführten Qualitätsbemühungen sowie künftiger Analysen von Verbesserungspotentialen dar.

Der Qualitätsbericht gliedert sich in zwei Teile. Der Basisteil enthält neben allgemeinen Struktur- und Leistungsdaten in Abschnitt A fachabteilungsspezifische bzw. -übergreifende Struktur- und Leistungsdaten in Abschnitt B. Der Abschnitt C informiert Sie über die Ergebnisse unserer Qualitätssicherung. Im Systemteil erfahren Sie mehr über unsere Qualitätspolitik, unser Qualitätsmanagement und einzelne Qualitätsmanagementprojekte.

Wir hoffen, dass Sie die Darstellung unserer Leistungen und Projekte anregt und Sie davon überzeugt sind, dass Sie sich im Krankheitsfalle in der Hofgartenklinik Aschaffenburg „in guten Händen“ befinden.

Im August 2005,

Die Geschäftsleitung



Inhalt

Basisteil:

A	Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten	
A-1.1	Allgemeine Merkmale der Hofgartenklinik	6
A-1.2	Das Institutionskennzeichen	6
A-1.3	Der Krankenhausträger	6
A-1.4	Zulassung als akademisches Lehrkrankenhaus	6
A-1.5	Anzahl der Betten nach § 108/109 SGB V	6
A-1.6	Die Gesamtzahl der behandelten Patienten	6
A-1.7 A	Die Fachabteilungen der Hofgartenklinik	6
A-1.7 B	Die 30 häufigsten Leistungen	7
A-1.8	Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	8
A-1.9	Die ambulanten Behandlungsmöglichkeiten	8
A-2.0	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	8
A-2.1.1	Die apparative Ausstattung	9
A-2.1.2	Die therapeutischen Möglichkeiten	9
B-1.I	Fachabteilungsspezifische Daten >> Gefäßchirurgie	10
B-1.I.1	Die Fachabteilung Gefäßchirurgie	10
B-1.I.2	Das medizinische Leistungsspektrum	10
B-1.I.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte	10
B-1.I.4	Weitere Leistungsangebote	10
B-1.I.5	Die Top-10 DRG	11
B-1.I.6	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen	11
B-1.I.7	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe	11
B-1.II	Fachabteilungsspezifische Daten >> Orthopädie	12
B-1.II.1	Die Fachabteilung Orthopädie	12
B-1.II.2	Das medizinische Leistungsspektrum	12
B-1.II.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte	12
B-1.II.4	Weitere Leistungsangebote	12
B-1.II.5	Die Top-10 DRG	13
B-1.II.6	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen	13
B-1.II.7	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe	14
B-1.III	Fachabteilungsspezifische Daten >> Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	15
B-1.III.1	Die Fachabteilung Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	15
B-1.III.2	Das medizinische Leistungsspektrum	15
B-1.III.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte	15
B-1.III.4	Weitere Leistungsangebote	15
B-1.III.5	Die Top-10 DRG	15
B-1.III.6	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen	16
B-1.III.7	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe	16



B-1.IV	Fachabteilungsspezifische Daten >> Augenheilkunde	17
B-1.IV.1	Die Fachabteilung Augenheilkunde	17
B-1.IV.2	Das medizinische Leistungsspektrum	17
B-1.IV.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte	17
B-1.IV.4	Weitere Leistungsangebote	17
B-1.IV.5	Die Top DRG	17
B-1.IV.6	Die häufigsten Haupt-Diagnosen	17
B-1.IV.7	Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe	17
B-1.V	Fachabteilungsspezifische Daten >> Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	18
B-1.V.1	Die Fachabteilung Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	18
B-1.V.2	Das medizinische Leistungsspektrum	18
B-1.V.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte	18
B-1.V.4	Weitere Leistungsangebote	18
B-1.V.5	Die Top DRG	18
B-1.V.6	Die häufigsten Haupt-Diagnosen	18
B-1.V.7	Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe	19
B-2	Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten	20
B-2.1	Die ambulanten Operationen nach § 115 b SGB V	20
B-2.2	Die Top-5 der ambulanten Operationen	20
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen	20
B-2.4	Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst	20
B-2.5	Personalqualifikation im Pflegedienst	20
C	Qualitätssicherung	21
C-1	Die externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	21
C-2	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115b	21
C-3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	21
C-4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease - Management - Programmen (DMP)	21
C-5.1	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	22
C-5.2	Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	22



Systemteil:

D	Qualitätspolitik	23
D-1	Das Unternehmensleitbild	23
D-2	Die Unternehmensziele	24
D-3	Aufbauorganisation	26
D-4	Kooperationen	26
E	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	28
E-1	Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	28
E-2	Die Qualitätsbewertung	29
E-3	Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	30
E-3.1	Knie-Totalendoprothese	30
E-3.2	Hüft-Totalendoprothese	30
F	Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	32
F-1	Projekt: Einführung einer Komplettdokumentation	32
F-2	Projekt: Neuentwurf eines Patientenfragebogens	33
G	Weitergehende Informationen	35
	Ausblick: Die Hofgartenklinik als Vorreiter	36

Anmerkung:

Falls Ihnen der Bericht als interaktives Dokument vorliegen sollte, können alle Überschriften des Inhaltsverzeichnisses angeklickt werden und leiten Sie direkt zur gewünschten Textstelle. Alle im nachfolgenden Text **braun** gedruckten Wörter können ebenfalls angeklickt werden und verweisen auf Auszüge unserer Internetseite. Dort finden Sie dann weitergehende Informationen zum jeweils angeklickten Thema.



A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten

A-1.1 Allgemeine Merkmale der Hofgartenklinik

Sie finden die Hofgartenklinik unter:

Hofgartenklinik Aschaffenburg

Email: info@hofgartenklinik.de

Hofgartenstrasse 6

Internet: www.hofgartenklinik.de

63739 Aschaffenburg

Telefon: 06021 / 303-0

A-1.2 Das Institutionskennzeichen

Das Institutionskennzeichen der Hofgartenklinik lautet: 260 960 024.

A-1.3 Der Krankenhausträger

Der Krankenhausträger ist die ABK Aschaffener Belegkliniken GmbH & Co. Hofgartenkliniken KG.

A-1.4 Zulassung als akademisches Lehrkrankenhaus

Eine Zulassung als akademisches Lehrkrankenhaus liegt nicht vor.

A-1.5 Anzahl der Betten nach § 108/109 SGB V

Nach § 108/109 SGB V hat die Hofgartenklinik 71 Betten.

A-1.6 Die Gesamtzahl der behandelten Patienten

Im Jahr 2004 wurden in der Hofgartenklinik insgesamt 4.081 Patienten stationär behandelt. Aufgrund der Struktur als Belegkrankenhaus wurden ambulante Behandlungen von der Hofgartenklinik selbst nicht durchgeführt. Jedoch bieten die Belegärzte ambulante Operationen im jeweiligen Fachgebiet in ihren Praxen an.

A.1.7 A Die Fachabteilungen der Hofgartenklinik

Die Fachabteilungen der Hofgartenklinik gliedern sich wie folgt auf:

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl stationärer Fälle	Hauptabteilung / Belegabteilung	Poliklinik/ Ambulanz
1800	Gefäßchirurgie	22	1.157	Belegabteilung	nein/ nein
2300	Orthopädie	24	879	Belegabteilung	nein/ nein
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	23	1.919	Belegabteilung	nein/ ja
2700	Augenheilkunde	1	110	Belegabteilung	nein/ nein
3500	Mund-Kiefer- Gesichtschirurgie	1	16	Belegabteilung	nein/ nein
Gesamt		71	4.081		



A-1.7 B Die 30 häufigsten Leistungen

Die DRG-Fallpauschale bildet die Basis des neuen Vergütungssystems für den Krankenhausbereich. Mit einer DRG wird eine medizinische Gesamtleistung (kompletter Krankenhausaufenthalt) vergütungstechnisch bewertet und in Form einer Kompletpauschale mit den Krankenkassen abgerechnet. Folgende Tabelle zeigt die Top-30 DRGs der Hofgartenklinik gelistet nach absoluter Fallzahl.

Rang	DRG 3-stellig	Leistungsbeschreibung	Fallzahl
1	F20	Unterbindung und Stripping (Herausziehen) von Venen	1099
2	D11	Tonsillektomie (operative Entfernung der Gaumen- und Rachenmandeln)	806
3	D06	Eingriffe an Nasennebenhöhlen, Mastoid (Warzenfortsatz des Schläfenbeines, hinter der Ohrmuschel tastbar), und komplexe Eingriffe am Mittelohr	317
4	D10	Verschiedene Eingriffe an der Nase inklusive Rhinoplastik	269
5	I18	Andere Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogen und Unterarm wie Meniskusresektion	198
6	I20	Eingriffe am Vorfuß wie Hallux valgus	176
7	I03	Eingriffe am Hüftgelenk, Revision oder Ersatz des Hüftgelenks durch Totalendoprothese einschließlich Wechsel	168
8	D09	Verschiedene Eingriffe an Ohr, Nase, Mund und Hals bspw. Septumplastik (Nasenscheidewand)	161
9	I04	Ersatz des Kniegelenks durch Totalendoprothese	136
10	C08	Extrakapsuläre Extraktion der Linse (Entfernung des Katarakt/ grauen Stars und Implantation einer künstlichen Hinterkammerlinse)	109
11	I30	Komplexe Eingriffe am Kniegelenk wie Kreuzbandplastik	71
12	D68	Krankheiten und Störungen an Ohr, Nase, Mund und Hals	57
13	D66	Andere Krankheiten an Ohr, Nase, Mund und Kiefer	56
14	I29	Komplexe Eingriffe am Schultergelenk inklusive Protheseneinbau	41
15	D13	Adenotomie (operative Entfernung von drüsenähnlichen Wucherungen) und Parazentese [Myringotomie] (Trommelfelddurchstechung) mit Einlegen eines Paukenröhrchens	40
16	D62	Epistaxis (akutes Nasenbluten)	20
17	D63	Otitis Media (schwere Mittelohrentzündung) und Infektionen der oberen Atemwege	17
18	D12	Andere Eingriffe an Ohr, Nase, Mund und Hals	16
19	D05	Sialadenektomie (Speicheldrüsenentfernung)	14
19	D08	Eingriffe an Mundhöhle und Mund	14
19	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	14
22	F14	Gefäßeingriffe außer große rekonstruktive (wiederherstellende) Eingriffe ohne Herz-Lungen-Maschine	13
23	D07	Eingriffe an der Speicheldrüse außer Sialadenektomie (Speicheldrüsenentfernung)	12
23	F65	Periphere (äußerliche) Gefäßkrankheiten	12
23	F75	Andere Krankheiten des Kreislaufsystems	12
23	I16	Andere Eingriffe am Schultergelenk	12
23	I27	Eingriffe am Weichteilgewebe	12
28	D14	Eingriffe bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes und des Halses	11
29	D60	Bösartige Neubildungen an Ohr, Nase, Mund und Hals ohne Strahlentherapie	10
29	D67	Erkrankungen von Zähnen und Mundhöhle, ohne Zahnextraktion (Ziehen eines Zahns) und -wiederherstellung	10



A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote

Die Hofgartenklinik bietet ihren Patienten neben den fachbereichsspezifischen Versorgungsschwerpunkten, die unter B-1.2 bis B-1.4 genannt werden, folgende Leistungsangebote an, um den Klinikaufenthalt eines jeden Patienten so angenehm wie möglich zu gestalten. Neben den üblichen Hotelleistungen wie TV-Geräten, Radioempfang und Telefon auf allen Zimmern und Patienteninformationsmaterialien, die wir Ihnen auf Wunsch gerne per Post zustellen, stehen Ihnen viele weitere Serviceleistungen zur Verfügung. Dazu gehören elektrisch verstellbare Betten, Dolmetscherdienste, frei wählbare Essenszusammenstellungen und die Möglichkeit, eine Begleitperson unterzubringen. Unsere Gartenanlage bietet Ihnen die Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen und Kraft zu schöpfen. Zum gemütlichen Beisammensein hingegen lädt die urige Cafeteria im ausgebauten Dachgeschoss der Klinik ein, die einen Blick über die Spitzen des uralten Baumbestands des Parks Schöntal erlaubt. Zudem bietet sie ein ausgewähltes Warensortiment von Zeitschriften bis hin zu Geschenkartikeln an. Sie ist ebenfalls der Ort für regelmäßige Informationsveranstaltungen. In diesen Vorträgen stellen unsere Belegärzte der interessierten Öffentlichkeit und Betroffenen Krankheitsbilder und deren Therapien vor und stehen für Fragen zur Verfügung. Termine und Themen können Sie unserer Internetseite entnehmen oder aus den geschalteten Anzeigen der örtlichen Presse.

Unseren Wahlleistungspatienten bieten wir noch einmal ein höheres Leistungspaket an. Neben einer komfortableren Zimmerausstattung inklusive eines Wertfachs werden Ihnen beispielsweise Hol- und Bringdienste sowie eine erweiterte Auswahl bei der Verpflegung angeboten. Weitere Angaben entnehmen Sie bitte unseren Broschüren.

All diese Serviceleistungen und die gemütliche Atmosphäre kombiniert mit unserer qualitativ hochwertigen Behandlung schaffen die Voraussetzung, Ihnen einen zufrieden stellenden Krankenhausaufenthalt zu ermöglichen.

A-1.9 Die ambulanten Behandlungsmöglichkeiten

Die besondere Struktur der Hofgartenklinik als Belegkrankenhaus führt dazu, dass von der Klinik selbst keine ambulanten Operationen nach § 115 b SGB V durchgeführt werden. Jedoch werden von den Belegärzten der Hofgartenklinik ambulante Operationen im jeweiligen Fachgebiet teilweise in den Operationssälen der Klinik und teilweise in ihren Praxen durchgeführt.

A-2.0 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Eine Zulassung zu diesem Verfahren liegt nicht vor.



A-2.1.1 Die apparative Ausstattung

Die Hofgartenklinik bietet ihren Patienten folgende apparative Ausstattung an:

Gerätebezeichnung	Vorhanden: ja/ nein	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt: ja/ nein
Computertomographie (CT)	nein*	
Magnetresonanztomographie (MRT)	nein*	
Herzkatheterlabor	nein*	
Szintigraphie	nein*	
Positronenemissionstomographie (PET)	nein*	
Elektroenzephalogramm (EEG)	nein*	
Angiographie	nein*	
Schlaflabor	nein*	
Röntgeneinheit	ja	ja
mobiles Röntgen	ja	ja
Monitoring in der Intensiveinheit	ja	ja
Defibrillator	ja	ja
EKG-Monitore	ja	ja
Beatmungsmöglichkeiten	ja	ja
Infusions- und Infusionsspritzen-Pumpen	ja	ja
Blutgasanalyse	ja	ja
VVP	ja	ja
LRR	ja	ja
Farbdoppler	ja	ja
Farbduplex	ja	ja
Venen-Laser	ja	ja
HNO-Laser	ja	ja

* Aufgrund des Leistungsspektrums der Hofgartenklinik sind die mit einem Stern versehenen Geräte nicht erforderlich und daher auch nicht vorhanden. Sollte dennoch im Ausnahmefall eines der Geräte benötigt werden, könnten per Konsiliaruntersuchung innerhalb kürzester Zeit Untersuchungen mit diesen Geräten durchgeführt werden.

A-2.1.2 Die therapeutischen Möglichkeiten

Folgende therapeutische Möglichkeiten werden angeboten:

Therapieform	Vorhanden: ja/ nein
Physiotherapie	ja
Dialyse	nein
Logopädie	nein
Ergotherapie	nein
Schmerztherapie	ja
Eigenblutspende	ja
Thrombolyse	nein
Bestrahlung	nein
Lasertherapie	ja
Venenwalking	ja



B-1.1 Fachabteilungsspezifische Daten

>> Gefäßchirurgie

B-1.1.1 Die Fachabteilung Gefäßchirurgie

Die Fachabteilung Gefäßchirurgie trägt nach § 301 SGB V den Schlüssel 1800. Im Jahre 2004 wurden in dieser Abteilung 1.157 Patienten behandelt.

B-1.1.2 Das medizinische Leistungsspektrum

Das medizinische Leistungsspektrum umfasst vornehmlich den Teilbereich Phlebologie / Venenheilkunde.

B-1.1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

Besonderer Versorgungsschwerpunkt ist die Behandlung von Venenerkrankungen wie bspw. Krampfadern, venös bedingten Thrombosen oder offenen Beinen (Ulcus cruris).

B-1.1.4 Weitere Leistungsangebote

Als spezialisierte Venenklinik bietet die Hofgartenklinik ihren Patienten eine breite Palette moderner Behandlungsverfahren bei Krampfadern an. Hier ist insbesondere die ELVeS-Lasertherapie anzuführen. Dabei handelt es sich um ein neues und hochmodernes, in den USA entwickeltes Therapieverfahren, das eine schonende und risikoarme Behandlung von größeren Krampfadern ermöglicht. Damit stellt es eine echte Alternative zu klassischen und sonstigen Verfahren dar.

Zudem wird die so genannte Schaumverödung angeboten. Bei dieser ganz neuen, beinahe schmerzfreien Methode wird mit dünnsten Nadeln ein spezieller Schaum in die Vene gespritzt. Dieser bewirkt, dass die Vene verklebt und sich vollkommen verschließt. Der verklebende Effekt ist stärker als bei allen bisherigen Methoden. Der Körper baut in den folgenden Wochen die verklebten Venen ab, ohne dass Narben zurückbleiben.

Darüber hinaus wird die endoskopisch subfasziales Perforansvenendisektion (ESDP) angeboten. Bei dieser minimal invasiven Methode der Krampfaderbehandlung werden die Perforansvenen (Verbindungsvenen zwischen tiefem und oberflächlichem Venensystem) auf endoskopischem Wege mittels eines kleinen Schnitts unterbrochen. Das Verfahren der ESDP ist gerade bei Vorliegen von Hautveränderungen, Unterschenkelgeschwüren oder sogar offenen Geschwüren eine sehr sinnvolle Behandlungsmaßnahme und eine Bereicherung der chirurgischen Möglichkeiten, da von einem Bereich aus operiert werden kann, wo die Haut noch intakt und deshalb die Infektionsgefahr deutlich verringert ist.

Des Weiteren bietet die Hofgartenklinik ihren Patienten mit der so genannten „Strumpfstube“ einen nach § 126 SGB V zugelassenen Kompressionsfachhandel an. Dort beraten Sie unsere Fachkräfte sowohl vor, während als auch nach Ihrem Klinikaufenthalt und passen Ihnen den für Sie geeigneten Kompressionsstrumpf an.

Für die Behandlung nach einer Operation wird von unseren erfahrenen Therapeuten ein so genanntes Venenwalking angeboten. Dieses Angebot komplettiert das ganzheitlich angelegte Therapiekonzept rund um die „Vene“ und dient über den stationären Klinikaufenthalt hinaus zur Prävention und Fitness.



B-1.I.5 Die Top-10 DRG

Rang	DRG 3-stellig	Fallzahl	Leistungsbeschreibung
1	F20	1099	Unterbindung und Stripping (Herausziehen) von Venen
2	F14	13	Gefäßeingriffe außer große rekonstruktive (wiederherstellende) arterielle Gefäßeingriffe
3	F65	12	Periphere (äußerliche) Gefäßkrankheiten
4	F08	5	Große rekonstruktive (wiederherstellende, arterielle) Gefäßeingriffe
4	F21	5	Andere Operationen am Kreislaufsystem
4	J60	5	Hautulkus
7	F75	4	Andere Krankheiten des Kreislaufsystems
8	T61	3	Postoperative und posttraumatische Infektionen
9	F63	2	Venenthrombose (Blutgerinnsel in einer Vene)
9	T01	2	Operation bei infektiösen und parasitären Krankheiten

B.1.I.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen

Rang	ICD-10 Nr. 3-stellig	Fälle absolut	Leistungsbeschreibung
1	I83	1107	Varizen (Krampfadern)
2	I70	20	Atherosklerose (Arterienverkalkung)
3	T81	8	Komplikationen bei Eingriffen
4	L97	7	Ulcus cruris (offenes Beingeschwür)
5	I97	5	Kreislaufkomplikationen nach medizinischen Maßnahmen
6	I73	3	Sonstige periphere (äußerliche) Gefäßkrankheiten
6	I80	3	Thrombose (Bildung eines Blutpfropfen in einem Blutgefäß), Phlebitis (Venenentzündung) und Thrombophlebitis (Venenentzündung mit einer Bildung eines Blutpfropfen in einem Blutgefäß)

B-1.I.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe

Rang	OPS-301 Nr. 4-stellig	Fälle absolut	Leistungsbeschreibung
1	5-385	1618	Unterbindung und Stripping (Herausziehen) von Varizen (Krampfadern)
2	8-191	20	Verband bei großflächigen und schwerwiegenden Hauterkrankungen
3	5-381	11	Endarteriektomie
4	5-893	7	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
5	5-393	4	Anlegen eines anderen Shunt (natürliche oder künstlich angelegte Verbindung zwischen zwei Gefäßen) und Bypasses (Umlegen einer Blutbahn) an Blutgefäßen
6	5-380	2	Inzision (Einschnitt), Exzision (Herausschneidung) und Verschluss von Blutgefäßen
6	5-902	2	Freie Hauttransplantation bei Ulcus cruris (offenes Beingeschwür), Empfängerstelle

Anmerkung:

Auf die Auflistung weiterer DRGs, Haupt-Diagnosen oder Operationen bzw. Eingriffen mit nur einem Fall wurde aus Gründen der Übersichtlichkeit verzichtet.



B-1.II Fachabteilungsspezifische Daten **>> Orthopädie**

B-1.II.1 Die Fachabteilung Orthopädie

Die Fachabteilung Orthopädie trägt nach § 301 SGB V den Schlüssel 2300. Im Jahre 2004 wurden in dieser Abteilung 879 Patienten behandelt.

B-1.II.2 Das medizinische Leistungsspektrum

Das medizinische Leistungsspektrum umfasst das gesamte orthopädische Leistungsspektrum mit Ausnahme der operativen Wirbelsäulenchirurgie.

B-1.II.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

Besondere Versorgungsschwerpunkte bilden die Hüft- und Knieendoprothetik (Implantate), die Vorfußchirurgie (Hallux) und die Sportmedizin (Kreuzband/Meniskus etc.). Aus der Spezialisierung auf diese Bereiche folgt eine relativ hohe Anzahl an Operationen (siehe Punkt B-1.II.7 zur Operationshäufigkeit), was wiederum eine hohe Behandlungsqualität zur Folge hat, da alle Beteiligten vom Arzt bis hin zum Pflegepersonal eine Routine im Umgang mit den Krankheitsbildern entwickelt haben (siehe Punkt E-2 zu den Qualitätsindikatoren). Dies ist wissenschaftlich erwiesen und geht u. a. aus dem Krankenhausreport 2004 hervor. Die Einführung von Mindestmengen für verschiedenen Operationen würdigt diese wissenschaftliche Erkenntnis. Auch wenn es für Hüft- und Kniegelenkendoprothesen bislang noch keine Mindestmengen gibt, so belegt der Krankenhausreport 2004 dennoch, dass die Notwendigkeit einer Revisionsoperation innerhalb eines Jahres sowie das Sterberisiko in Kliniken mit weniger als 35 Fällen pro Jahr um mehr als 50 % erhöht war gegenüber Kliniken mit mindestens 130 Fällen. Die Hofgartenklinik liegt mit 168 Hüftoperationen noch einmal deutlich darüber.

B-1.II.4 Weitere Leistungsangebote

Bei der OP-Planung zur Implantation einer Hüfttotalendoprothese besteht die Möglichkeit, eine computergestützte individuelle Prothesenplanung durchführen zu lassen. Hierdurch lässt sich im Vorfeld die exakt benötigte Prothesengröße bestimmen.

Weiterhin ist bei Prothesenoperationen auf Wunsch eine Eigenblutspende möglich. Diese erfolgt in der Hofgartenklinik ca. 6 Wochen vor der Operation durch einen erfahrenen Anästhesisten und macht eine Fremdblutübertragung bei der Operation meist entbehrlich.

Darüber hinaus bietet die Hofgartenklinik ihren Patienten mit der so genannten Kappenprothese ein zukunftsweisendes Konzept zur Erstversorgung bei einer Hüftimplantation an. Der Knochenverlust bei der Implantation einer herkömmlichen Hüfttotalendoprothese ist recht hoch, was eine eventuelle Wechseloperation erschweren kann. Daher stellt die Kappenprothese besonders für junge Patienten eine ideale Alternative für eine erste Hüftoperation dar. Wird später eine Wechseloperation notwendig, ist der Einbau einer herkömmlichen Prothese problemlos möglich.

Für die Behandlung nach einer Operation steht Ihnen unser erfahrenes Physiotherapeuten-Team zur Verfügung. Die individuelle und einfühlsame



Betreuung in ruhiger Atmosphäre verhilft zu einer schnelleren Genesung und soll Ihren Klinikaufenthalt so angenehm wie möglich gestalten.

B-1.II.5 Die Top-10 DRG

Rang	DRG 3-stellig	Fallzahl	Leistungsbeschreibung
1	I18	198	Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogen und Unterarm wie Meniskusresektion
2	I20	176	Eingriffe am Fuß inklusive Hallux valgus
3	I03	168	Ersatz des Hüftgelenks durch Totalendoprothese einschließlich Wechsel und sonstige Eingriffe am Hüftgelenk
4	I04	136	Ersatz des Kniegelenks durch Totalendoprothese
5	I30	71	Komplexe Eingriffe am Kniegelenk wie Kreuzbandplastik
6	I29	41	Komplexe Eingriffe am Schultergelenk inklusive Protheseneinbau
7	I68	14	Nicht operative behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich
8	I16	12	Andere Eingriffe am Schultergelenk
9	I27	11	Eingriffe am Weichteilgewebe
10	I01	7	Beidseitige Eingriffe oder mehrere große Eingriffe an Gelenken der unteren Extremität
10	I71	7	Muskel- und Sehnenkrankungen

B.1.II.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen

Rang	ICD-10 Nr. 3-stellig	Fälle absolut	Leistungsbeschreibung
2	M20	184	Erworbene Deformitäten (Missbildungen) der Finger und Zehen wie Hallux valgus
1	M16	179	Coxarthrose [Arthrose (Gelenkabnutzung) des Hüftgelenks]
3	M23	177	Binnenschädigung des Kniegelenks [internal derangement (Innere Störung)], Kreuzbandschaden
4	M17	143	Gonarthrose [Arthrose (Gelenkabnutzung) des Kniegelenks]
5	S83	78	Luxation (Verrenkung oder Ausrenkung), Verstauchung und Zerrung des Kniegelenks und von Bändern des Kniegelenks
6	M75	21	Schulterläsionen (Schädigung, Verletzung oder Störung der Schulter)
7	M54	11	Rückenschmerzen
8	T84	10	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen (künstliche Gelenke), Implantate (künstlich geschaffenen, die jeweilige Organfunktion nachahmenden Gebilde) oder Transplantate (lebenden Organteilen)
9	M25	8	Sonstige Gelenkrankheiten
9	M22	8	Krankheiten der Patella (Kniescheibe)



B-1.II.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe

Rang	OPS-301 Nr. 4-stellig	Fälle absolut	Leistungsbeschreibung
1	5-788	180	Operation an Metatarsale (Mittelfußknochen) und Phalangen (Zehenknochen) des Fußes
2	5-812	177	Arthroskopische (mit Hilfe eines Arthroskops, ähnlich einer kleinen Kamera) Operation am Gelenknorpel und an den Menisken (sehniger Zwischenknorpel im Kniegelenk)
3	5-820	169	Implantation einer Endoprothese (Einpflanzung eines künstlichen Gelenks) am Hüftgelenk
4	5-822	132	Implantation einer Endoprothese (Einpflanzung eines künstlichen Gelenks) am Kniegelenk
5	5-813	73	Arthroskopische (mit Hilfe eines Arthroskops, ähnlich einer kleinen Kamera) Refixation (Wiederfestsetzung) und Plastik am Kapselbandapparat des Kniegelenks (Kreuzbandplastik)
8	5-805	41	Offen chirurgische Refixation (Wiederfestsetzung) und Plastik am Kapselbandapparat des Schultergelenks
9	5-811	18	Arthroskopische (mit Hilfe eines Arthroskops, ähnlich einer kleinen Kamera) Operation an der Synovialis (Gelenkinnenhaut)
7	8-910	15	Epidurale (auf (außerhalb) der äußeren, straffen Hüllhaut des Zentralnervensystems) Injektion (Spritze) und Infusion (Zufuhr größerer Flüssigkeitsmengen in einen Organismus über eine Hohlnadel) zur Schmerztherapie
9	5-821	13	Revision (Überprüfung), Wechsel und Entfernung einer Endoprothese am Hüftgelenk
10	5-814	11	Arthroskopische Refixation (Ruhigstellung) mit Hilfe eines Arthroskops, ähnlich einer kleinen Kamera) und Plastik (operativer Ersatz oder Wiederherstellung) am Kapselbandapparat des Schultergelenkes



B-1.III Fachabteilungsspezifische Daten **>> Hals-Nasen-Ohrenheilkunde**

B-1.III.1 Die Fachabteilung Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Die Fachabteilung Hals-Nasen-Ohrenheilkunde trägt nach § 301 SGB V den Schlüssel 2600. Im Jahre 2004 wurden in dieser Abteilung 1.919 Patienten behandelt.

B-1.III.2 Das medizinische Leistungsspektrum

Das medizinische Leistungsspektrum umfasst das gesamte HNO-Spektrum inklusive einer HNO-Notfallversorgung.

B-1.III.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

Besondere Versorgungsschwerpunkte bilden die klassischen Indikationen einer HNO-Abteilung, wie die Entfernung der Gaumen- und Rachenmandeln und Eingriffe an den Nasennebenhöhlen.

B-1.III.4 Weitere Leistungsangebote

Über die Anforderung einer stationären Grundversorgung hinaus besteht in der Hofgartenklinik mit der Vornahme von

- mikrochirurgischen Eingriffen am Mittelohr (Tympano- und Stapesplastik)
- plastischen Operationen wie bspw. äußere Nase (Septum-/ Rhinoplastik) und
- operativen Eingriffen an der Ohrspeicheldrüse (Tumorchirurgie)

ein zusätzliches Therapieangebot, das mittlerweile überregionale Bedeutung erlangt hat.

B-1.III.5 Die Top-10 DRG

Rang	DRG 3-stellig	Fallzahl	Leistungsbeschreibung
1	D11	806	Tonsillektomie (operative Entfernung der Gaumen- und Rachenmandeln)
2	D06	317	Eingriffe an Nasennebenhöhlen, Mastoid (Warzenfortsatz des Schläfenbeines, hinter der Ohrmuschel tastbar), und komplexe Eingriffe am Mittelohr
3	D10	269	Verschiedene Eingriffe an der Nase
4	D09	161	Verschiedene Eingriffe an Ohr, Nase, Mund und Hals
5	D66	56	Andere Krankheiten an Ohr, Nase, Mund und Kiefer
6	D68	55	Krankheiten und Störungen an Ohr, Nase, Mund und Hals
7	D13	40	Adenotomie (operative Entfernung von drüsenähnlichen Wucherungen) und Parazentese [Myringotomie] (Trommelfelddurchstechung) mit Einlegen eines Paukenröhrchens
9	D62	20	Epistaxis (Nasenbluten)
8	D63	17	Otitis media (Entzündung der Schleimhäute des Mittelohres) und Infektionen der oberen Atemwege
10	D12	16	Andere Eingriffe an Ohr, Nase, Mund und Hals



B-1.III.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen

Rang	ICD-10 Nr. 3-stellig	Fälle absolut	Leistungsbeschreibung
1	J35	875	Chronische Krankheiten der Gaumen- und Rachenmandeln
2	J34	525	Sonstige Krankheiten der Nase und der Nasennebenhöhlen
3	R04	64	Blutung aus den Atemwegen
4	H66	60	Eitrige Otitis media (Entzündung der Schleimhäute des Mittelohres)
5	J32	58	Chronische Sinusitis (Entzündung einer Nasennebenhöhle)
6	J38	50	Krankheiten der Stimmlippen und des Kehlkopfes
7	H91	29	Hörverlust
8	S02	25	Fraktur (Knochenbruch) des Schädels und der Gesichtsschädelknochen
9	J36	23	Peritonsillarabszeß (Komplikation einer akuten Mandelentzündung mit Ansammlung von Eiter im Bereich der Mandeln)
10	H80	18	Otosklerose (Verknöcherung des Mittelohres)

B-1.III.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe

Rang	OPS-301 Nr. 4-stellig	Fälle absolut	Leistungsbeschreibung
1	5-281	643	Tonsillektomie (operative Entfernung der Gaumen- und Rachenmandeln) ohne Adenotomie (operative Entfernung von drüsenähnlichen Wucherungen)
2	5-214	421	Submuköse (unter der Schleimhaut gelegene) Resektion (operative Entfernung) und plastische Rekonstruktion (Wiederherstellung) des Nasenseptums (Nasenscheidewand)
3	5-282	168	Tonsillektomie (operative Entfernung der Gaumen- und Rachenmandeln) mit Adenotomie (operative Entfernung von drüsenähnlichen Wucherungen)
4	5-218	88	Plastische Rekonstruktion (Wiederherstellung) der inneren und äußeren Nase [Septorhinoplastik]
5	5-300	52	Exzision (Herausschneidung) und Destruktion (Zerstörung) von erkranktem Gewebe des Larynx (Kehlkopfes)
6	5-285	38	Adenotomie (operative Entfernung von drüsenähnlichen Wucherungen) ohne Tonsillektomie (operative Entfernung der Gaumen- und Rachenmandeln)
7	5-195	33	Tympanoplastik Typ II bis V [Verschluss einer Trommelfellperforation (Trommelfelldurchbruchs) und Rekonstruktion (Wiederherstellung) der Gehörknöchelchen]
8	5-224	30	Operation an mehreren Nasennebenhöhlen
9	5-194	24	Myringoplastik (Tympanoplastik Typ I)
10	5-262	23	Resektion (operative Entfernung) einer Speicheldrüse



B-1.IV Fachabteilungsspezifische Daten >> Augenheilkunde

B-1.IV.1 Die Fachabteilung Augenheilkunde

Die Fachabteilung Augenheilkunde trägt nach § 301 SGB V den Schlüssel 2700. Im Jahre 2004 wurden in dieser Abteilung 110 Patienten behandelt.

B-1.IV.2 Das medizinische Leistungsspektrum

Das medizinische Leistungsspektrum umfasst die Behandlung des Katarakts/ Grauen Stars.

B-1.IV.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

Besonderer und derzeit spezialisierter Versorgungsschwerpunkt ist die Behandlung des Katarakts/ Grauen Stars.

B-1.IV.4 Weitere Leistungsangebote

Neben diesem spezialisierten Angebot werden zurzeit keine weiteren Leistungen angeboten.

B-1.IV.5 Die Top DRG

Rang	DRG 3-stellig	Fallzahl	Leistungsbeschreibung
1	C08	109	Extrakapsuläre Extradktion der Linse (Entfernung der getrübbten Augenlinse und Implantation einer künstlichen Hinterkammerlinse in den Kapselsack)
2	C64	1	Glaukom, Katarakt und Erkrankungen des Augenlides

B.1.IV.6 Die häufigsten Haupt-Diagnosen

Rang	ICD-10 Nr. 3-stellig	Fälle absolut	Leistungsbeschreibung
1	H25	105	Cataracta senilis (altersbedingten Augenlinseneintrübung)
2	H26	5	Sonstige Kataraktformen (Augenlinseneintrübungen)

B-1.IV.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe

Rang	OPS-301 Nr. 4-stellig	Fälle absolut	Leistungsbeschreibung
1	5-144	109	Extrakapsuläre Extradktion der Linse <ECCE> (Entfernung der getrübbten Augenlinse und Implantation einer künstlichen Hinterkammerlinse in den Kapselsack)



B-1.V Fachabteilungsspezifische Daten >> Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

B-1.V.1 Die Fachabteilung Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Die Fachabteilung Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie trägt nach § 301 SGB V den Schlüssel 3500. Im Jahre 2004 wurden in dieser Abteilung 16 Patienten behandelt.

B-1.V.2 Das medizinische Leistungsspektrum

Das medizinische Leistungsspektrum umfasst

- die Einpflanzung von Implantaten
- die Entfernung von verlagerten Zähnen
- die Korrektur einer Kieferfehlstellung
- die Therapie von Abszessen und Zysten.

B-1.V.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

Ein weiteres Leistungsangebot besteht in dem möglichen Einsatz der Lasertechnologie, bspw. zur Behandlung von Parodontosebehandlungen aber auch zur Beseitigung von Mundfalten, Leberflecken etc.

B-1.V.4 Weitere Leistungsangebote

Neben den spezialisierten Angeboten werden zurzeit keine weiteren Leistungen angeboten.

B-1.V.5 Die Top DRG

Rang	DRG 3-stellig	Fallzahl	Leistungsbeschreibung
1	D67	8	Erkrankungen von Zähnen und Mundhöhle, ohne Zahnextraktion (Ziehen eines Zahns) und -wiederherstellung
2	D04	2	Operationen am Kiefer
3	D05	1	Sialadenektomie (Entfernung von Speicheldrüsen)
3	D07	1	Eingriffe an den Speicheldrüsen außer Sialadenektomie
3	D40	1	Zahnextraktion (Ziehen eines Zahns) und -wiederherstellung
3	D68	1	Krankheiten und Störungen an Ohr, Nase, Mund und Hals
3	J11	1	Andere Eingriffe an Haut, Unterhaut und Mamma (Brustdrüse)
3	R04	1	Andere hämatologische (mit dem Blut und Blutkrankheiten befassende) und solide Neubildungen mit anderen Operationen

B.1.V.6 Die häufigsten Haupt-Diagnosen

Rang	ICD-10 Nr. 3-stellig	Fälle absolut	Leistungsbeschreibung
1	K07	10	Dentofaziale Anomalien (zum Gesicht gehörende Missbildungen) [einschließlich fehlerhafter Okklusion (Zusammenbiss der Zähne)]
2	D11	2	Gutartige Neubildung der großen Speicheldrüsen
3	D23	1	Sonstige gutartige Neubildungen der Haut
3	D48	1	Neubildung unsicheren oder unbekanntes Verhaltens an sonstigen und nicht näher bezeichneten Lokalisationen (Regionen)
3	K04	1	Krankheiten der Pulpa (Milzgewebe) und des periapikalen (?) Gewebes
3	S02	1	Fraktur des Schädels und der Gesichtsschädelknochen



B-1.V.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe

Rang	OPS-301 Nr. 4-stellig	Fälle absolut	Leistungsbeschreibung
1	5-779	8	Andere Operationen an Kiefergelenk, und Gesichtsschädelknochen
2	5-776	2	Osteotomie (Knochendurchtrennung) zur Verlagerung des Untergesichtes
2	5-895	2	Radikale und ausgedehnte Exzision (Herausschneidung) von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
4	5-231	1	Operative Zahnentfernung [durch Osteotomie (durch Knochendurchtrennung)]
4	5-261	1	Exzision (Herausschneidung) von erkranktem Gewebe einer Speicheldrüse und eines Speicheldrüsenausführungsganges
4	5-262	1	Resektion (operative Entfernung) einer Speicheldrüse



B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten

B-2.1 Die ambulanten Operationen nach § 115 b SGB V

Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V werden in der Hofgartenklinik aufgrund der Struktur als Belegkrankenhaus nicht durchgeführt: Jedoch bieten die Belegärzte in erheblichem Umfang ambulante Operationen in ihren Praxen an.

B-2.2 Die Top-5 der ambulanten Operationen

Es wurden in der Hofgartenklinik keine ambulanten Operationen durchgeführt.

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

Es wurden keine sonstigen ambulanten Leistungen erstellt.

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

Die Hofgartenklinik ist ein reines Belegkrankenhaus und hat daher neben 2 Ärzten mit abgeschlossener Weiterbildung keine weiteren angestellten Ärzte.

Unabhängig davon ist in Zusammenarbeit mit dem Belegärztkonsortium der Hofgartenklinik ein 24-stündiger ärztlicher Präsenzdienst eingerichtet. Folglich befindet sich zu jeder Tages- und insbesondere Nachtzeit ein qualifizierter Arzt für eine eventuelle Notfallversorgung in der Klinik.

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst

Die Personalqualifikation im Pflegedienst stellte sich zum 31. Dezember 2004 wie folgt dar:

Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil der examinieren Krankenschwestern/ Krankenpfleger (3 Jahre)	Prozentualer Anteil der Krankenschwestern/ - pfleger mit Fachweiterbildung	Prozentualer Anteil der Krankenpflegehelfer/- in (1 Jahr)
Gefäßchirurgie	12	91,7%	0	8,3%
Orthopädie	12	83,3%	0	16,7%
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	12	76,9%	0	23,1%
Augenheilkunde	0,5	76,9%	0	23,1%
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	0,5	76,9%	0	23,1%
Gesamt	37	83,8%	0	16,2%



C Qualitätssicherung

C-1 Die externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung (ext. QS) nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß ihrem Leistungsspektrum nimmt die Hofgartenklinik an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich	erbracht		Teilnahme an ext. QS		Dokumentationsrate	
	ja	nein	ja	nein	Hofgartenklinik	Bund
09/1 Herzschrittmacher Erstimplantation		nein		nein	-	95,48 %
09/2 Herzschrittmacher Aggregatwechsel		nein		nein	-	100 %
09/3 Herzschrittmacher-Revision/ -Explantation		nein		nein	-	74,03 %
10/2 Karotis-Rekonstruktion		nein		nein		95,55 %
12/1 Cholezystektomie		nein		nein	-	100 %
15/1 Gynäkologische Operationen		nein		nein	-	94,65 %
16/1 Geburtshilfe		nein		nein	-	
17/1 Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)		nein		nein	-	95,85 %
17/2 Hüft-Endoprothese-Erstimplantation	ja		ja		100%	98,44 %
17/3 Hüft-Endoprothesenwechsel	ja		ja		100%	92,39 %
17/5 Knie-Totalendoprothese-Erstimplantation	ja		ja		100%	98,59 %
17/7 Knie-Totalendoprothesenwechsel	ja		ja		100%	97,38 %
18/1 Mammachirurgie		nein		nein	-	91,68 %
21/3 Koronarangiografie / Perkutane transluminare Koronarangioplastie (PTCA)		nein		nein	-	99,96 %
HCH Herzchirurgie		nein		nein	-	100 %
HTX Herztransplantation		nein		nein	-	94,26 %
Gesamtdokumentationsrate					100%	

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115b

Es wurden keine ambulanten Operationen durchgeführt. Jedoch bieten die Belegärzte in erheblichem Umfang ambulante Operationen in ihren Praxen an.

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart worden.

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease - Management - Programmen (DMP)

Gemäß ihrem Leistungsspektrum liegen keine die Hofgartenklinik betreffenden Qualitätssicherungsmaßnahmen für Disease-Management-Programme (DMP) vor.

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Die Hofgartenklinik unterliegt keiner Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.



Hofgartenklinik Aschaffenburg

**C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der
 Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V**

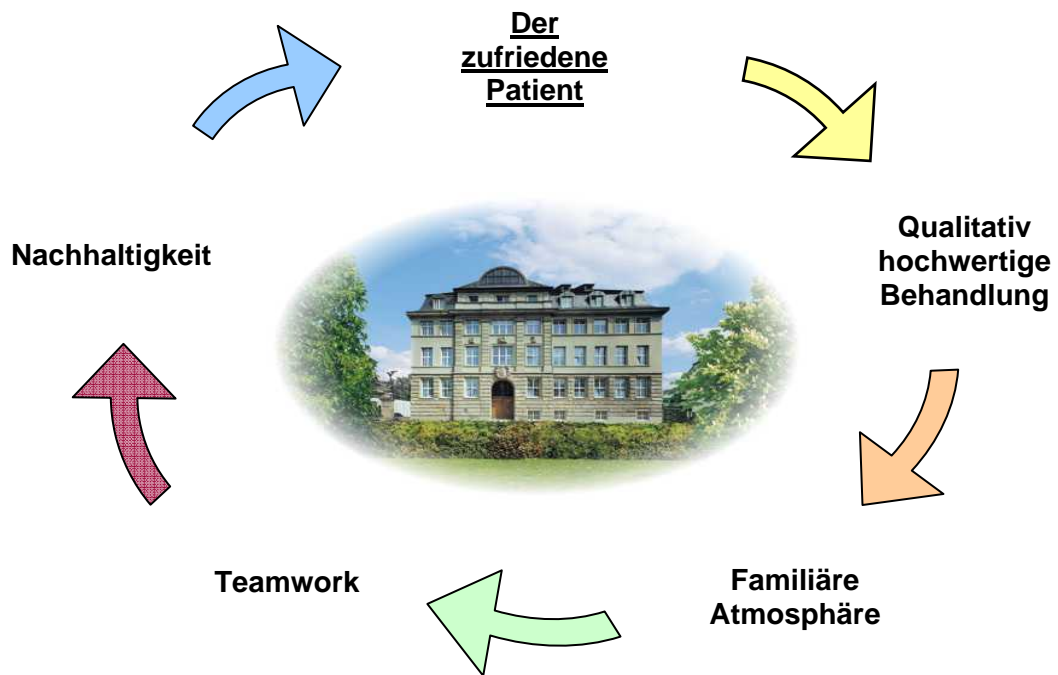
Die Hofgartenklinik unterliegt keiner Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.



D Qualitätspolitik

D-1 Das Unternehmensleitbild

Der zufriedene Patient steht für die Hofgartenklinik sowohl am Anfang als auch am Ende des gesamten Handelns. Das Leitbild der Hofgartenklinik beruht auf diesem Grundsatz. Eine qualitativ hochwertige Behandlung durch die Ärzte und Pflegekräfte, die familiäre Atmosphäre in der Klinik, das Teamwork der Mitarbeiter und ein auf Nachhaltigkeit ausgelegtes Wirtschaften dienen dazu, den Patienten zufrieden zu entlassen.



Der zufriedene Patient

Der zufriedene Patient steht für die Hofgartenklinik sowohl am Anfang als auch am Ende des gesamten Handelns. Unser Ziel ist die schnelle Wiederherstellung der bestmöglichen Lebensqualität unserer Patienten als Garant für deren Zufriedenheit.

Qualitativ hochwertige Behandlung

Eine qualitativ hochwertige Behandlung bildet die Basis für die Zufriedenheit unserer Patienten. Die Spezialisierung auf ausgesuchte Fachgebiete verleiht uns eine hohe Kompetenz. Zudem ermöglicht uns die besondere Struktur als reines Belegkrankenhaus eine sehr enge Zusammenarbeit mit den einweisenden Belegärzten zu Gunsten des Patienten. Denn die fachärztliche Betreuung des Belegarztes von der Diagnose über den kompletten stationären Klinikaufenthalt bis hin zur Nachsorge gewährleistet ein durchgehendes, konzentriertes Fallmanagement und damit eine „Versorgung aus einem Guss“.

Familiäre Atmosphäre

Zur Heilung des Patienten gehört neben der medizinischen Behandlung auch ein gesundheitsförderndes Ambiente. Daher legen wir sehr viel Wert darauf, dass sich der Patient rundum wohl fühlt. Neben einer gemütlichen, komfortablen Ausstattung



gehört dazu auch die persönliche Zuwendung der Mitarbeiter. Bei uns ist der Patient keine Nummer sondern wird als Person gesehen, dessen individuelle Bedürfnisse es zu berücksichtigen gilt. Der freundliche und entgegenkommende Umgang mit den Patienten ist daher für jeden Mitarbeiter eine Selbstverständlichkeit.

Teamwork

Eine gesundheitsfördernde Atmosphäre setzt das abgestimmte und kooperative Zusammenwirken aller Beteiligten voraus. Hilfsbereitschaft und Akzeptanz füreinander sind dafür ebenso grundlegend wie eine gute Kommunikation und Aufrichtigkeit im Umgang miteinander. Diese Umgangsformen werden daher explizit gefördert. Teamarbeit wird bei uns gelebt und befähigt so einen jeden Einzelnen zum Ausschöpfen seiner Fähigkeiten, um als Teil des Ganzen seinen Beitrag zur Gesundung des Patienten zu leisten.

Nachhaltigkeit

Das Füreinandereinsetzen beruht auf gegenseitigem Vertrauen und dem Wissen, Teil einer starken Gemeinschaft zu sein. Die Grundlage dieses Vertrauens und damit unserer Arbeit ist ein sicherer Arbeitsplatz. Doch nur der sparsame Umgang mit Ressourcen und eine effiziente Leistungserstellung sichern eine nachhaltige Unternehmensentwicklung und das Bestehen am Gesundheitsmarkt. Von dieser notwendigen Konstanz und Stabilität zeugt die bereits über 70-jährige Tradition in privater Trägerschaft, deren Fortführung unser Anliegen ist.

Der zufriedene Patient

Ein nachhaltiges und zukunftsorientiertes Unternehmen lebt von zufriedenen Kunden, denn nur diese tragen die gute Qualität über die Grenzen des Unternehmens hinaus. Zufriedene Patienten sichern somit das Fortbestehen der Hofgartenklinik und damit auch eine qualitativ hochwertige Behandlung unserer zukünftigen Patienten.

Um diesem Leitbild gerecht zu werden, bedarf es einer ständigen Verbesserung der Leistungen, da auch die Ansprüche der Patienten stetig wachsen. Daher verstehen wir unser Leitbild nicht als statische Vorgabe des Handelns sondern vielmehr als Anregung zur ständigen Verbesserung, der wir sehr gerne nachkommen.

D-2 Die Unternehmensziele

Die Unternehmenskultur der Hofgartenklinik ist geprägt von einem offenen konstruktiven, kooperativen und fairen Umgang aller Mitarbeiter sowohl untereinander als auch gegenüber Dritten zum Aufbau und zum Erhalt von vertrauensvollen Beziehungen. Alle Ziele der Hofgartenklinik werden unter Beachtung der Pflege und des Ausbaus dieser vertrauensvollen Beziehungen verfolgt.

Strategisches Ziel:

Unser Unternehmensziel ist die Behauptung am Markt und der Ausbau der spezialisierten Fachabteilungsstrukturen durch eine ständige Verbesserung des Qualitätsniveaus und durch ein innovatives, fortschrittliches und marktgerechtes medizinisches Leistungsspektrum.



Operative Ziele:

Zur Erreichung unseres strategischen Ziels setzen wir uns verschiedene operative Ziele in Bezug auf die Hauptzielgruppen der Hofgartenklinik: die Patienten, die Mitarbeiter und die Belegärzte.

Die Ansprüche unserer Patienten verfolgen wir mit folgenden Zielen:

- die Sicherstellung einer durchgehend fachärztlichen Behandlung durch eine sorgfältige Auswahl der Belegärzte und entsprechende vertragliche Verpflichtungen
- die Gewährleistung einer qualitativ hochwertigen Versorgung durch eine entsprechende Personalauswahl von qualifizierten Mitarbeitern und durch strukturierte Behandlungspläne
- die Förderung einer entspannten, ruhigen und gesundheitsfördernden Atmosphäre durch eine eingehende und persönliche Zuwendung des gesamten Personals

Den Ansprüchen unserer Mitarbeiter werden wir mit folgenden Zielen gerecht:

- die Bindung zwischen Mitarbeitern und Hofgartenklinik durch eine entsprechende Förderung eines jeden Mitarbeiters
- eine attraktive und den Mitarbeitern entgegenkommende Dienstplangestaltung durch die Aufrechterhaltung eines 2-Schichtbetriebes mit kurzfristigen Wechselmöglichkeiten für die Mitarbeiter
- die Förderung eines positiven Betriebsklimas durch die Verfolgung einer „Kommunikation der offenen Türen“

Folgende Ziele dienen zur Erfüllung der Ansprüche unserer Belegärzte:

- die Gewährleistung eines flexiblen und reibungslosen Ablaufs im OP und auf den Stationen
- die Sicherstellung der Fachlichkeit und Kompetenz aller Angestellten der Hofgartenklinik
- laufende Investitionen und Anpassung der Medizintechnik an moderne Standards

Neben diesen operativen Zielen für die Hauptzielgruppen setzt die Hofgartenklinik mit einzelnen Partnern weitere spezielle Ziele fest:

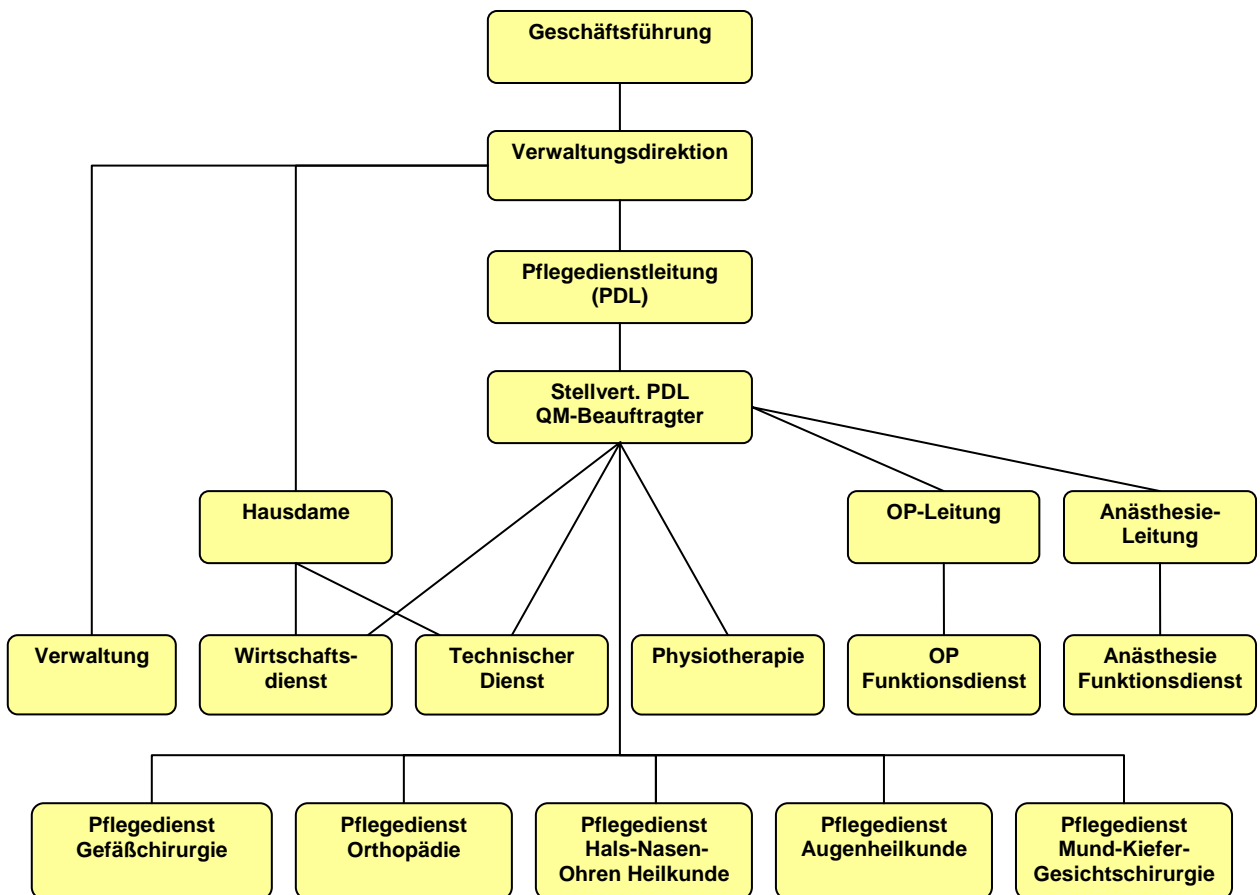
- Mit den Krankenkassen streben wir auch weiterhin die Einhaltung getroffener Vereinbarungen in einem partnerschaftlichen und konstruktiven Dialog der Weiterentwicklung an.
- Die Ansprüche der Shareholder der Erwirtschaftung eines kontinuierlich positiven Ergebnisses verfolgen wir u. a. mit der Ausschöpfung von Wirtschaftlichkeitsreserven durch Prozessoptimierung und in der Beschaffung durch die Nutzung eines Einkaufsverbunds.
- Mit unseren Lieferanten streben wir den Aufbau und die Pflege langfristiger Geschäftsbeziehungen an.
- Zur Schonung der Umwelt verfolgen wir einen sparsamen Umgang mit Ressourcen durch die Anwendung herkömmlicher Energiesparmaßnahmen im Bereich eines jeden Mitarbeiters bis hin zum Einsatz moderner Energietechniken.



Besonderes Augenmerk bei der Weiterentwicklung der Unternehmensziele wird auf die schnelle Veränderung des Gesundheitswesens gelegt. Mancher Veränderungsprozess erfordert ebenfalls eine Anpassung oder gar eine Neudefinition von Unternehmenszielen. Insbesondere die operativen Ziele werden daher eher als dynamische Vorgaben denn als statische Fixpunkte gesehen.

D-3 Aufbauorganisation

Folgendes Organigramm zeigt die Aufbauorganisation der Hofgartenklinik.



Die Organisation der Hofgartenklinik ist charakterisiert durch flache Hierarchien und eine kompakte Führung. Kurze Informationswege und eine schnelle Entscheidungsfindung prägen die Organisationskultur und gewährleisten ein aktives Verhalten der Klinik. Dies fördert das Bestehen am von schnellen Veränderungen geprägten Gesundheitsmarkt.

D-4 Kooperationen

Die Hofgartenklinik legt großen Wert auf die Kooperationen mit ihren Partnern. An erster Stelle sind hier die Belegärzte zu nennen. Die enge Verzahnung von Klinik und Belegärzten ermöglicht ein durchgehendes, konzentriertes Fallmanagement von der Diagnose über den kompletten stationären Klinikaufenthalt bis hin zur Nachsorge.



Des Weiteren pflegt die Hofgartenklinik einen guten Kontakt zu Rehabilitationseinrichtungen. Sofern eine Anschlussheilbehandlung erforderlich wird, wie dies insbesondere bei einer Hüft- oder Kniegelenksendoprothese der Fall sein kann, ist die Unterbringung in einer entsprechenden Einheit und damit die Verlässlichkeit auf erfahrene Partnern für eine adäquate Weiterbehandlung unverzichtbar.

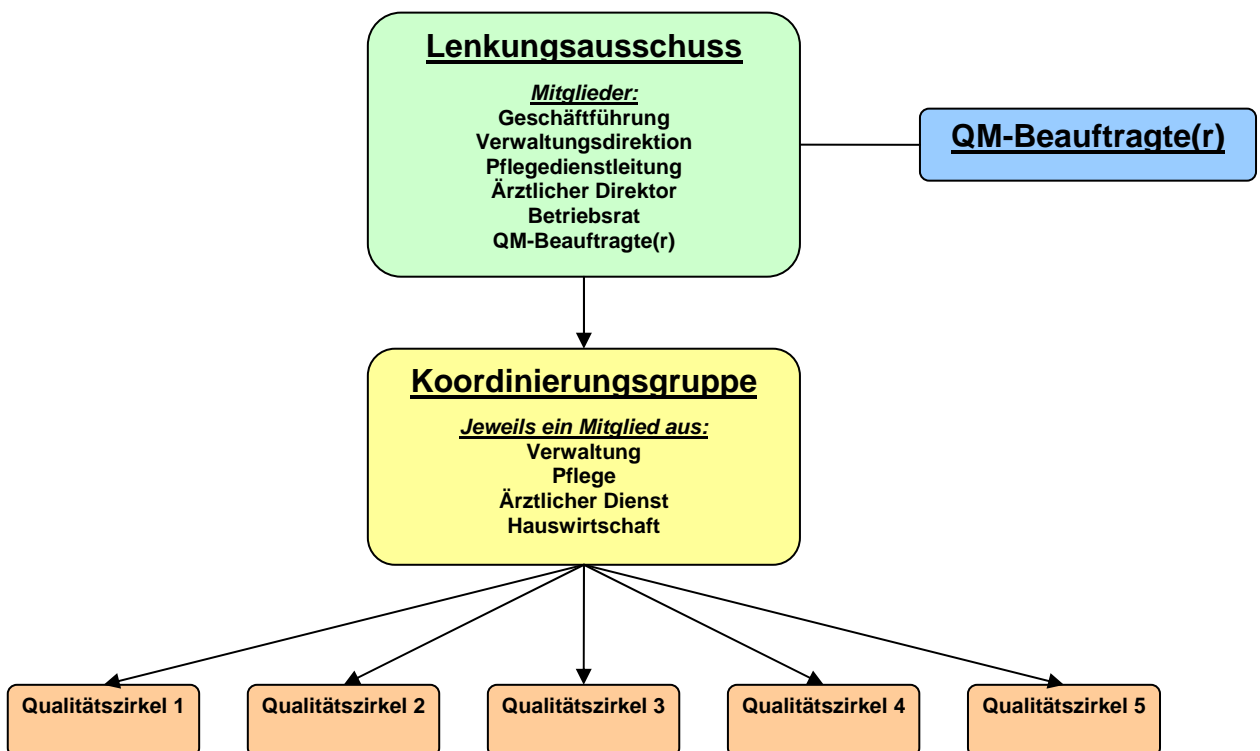
Im Bereich der Venenheilkunde besteht eine Kooperation mit der Deutschen Venen-Liga. Dieser Verein leistet Aufklärungs- und Beratungsarbeit auf diesem Gebiet und ermöglicht Betroffenen, sich über ihr Leiden zu informieren. Auch die Früherkennung von Krampfaderleiden gehört zum Aufgabengebiet. Daher führt die Hofgartenklinik gemeinsam mit der Deutschen Venen-Liga regelmäßig kostenlose so genannte Venen-Checks durch, die einen ersten Rückschluss auf die Venenfunktion erlauben, um bei einer Beeinträchtigung entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.venenliga.de oder telefonisch unter der gebührenfreien Hotline 0800 – 444 333 5.



E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Der Aufbau des einrichtungswen Qualitätsmanagements

Die Grundlage des einrichtungswen Qualitätsmanagements bildet das Konzept des „Kontinuierlichen Verbesserungs-Prozesses“ (KVP). Ziel dieses Qualitätsmanagementkonzepts ist die permanente Verbesserung der Qualität. In der Hofgartenklinik erfolgt die Umsetzung des KVP mittels einer dreigliedrigen hierarchisch angeordneten Struktur bestehend aus einem Lenkungsausschuss, einer Koordinierungsgruppe und diversen Qualitätszirkeln. Ein Qualitätsmanagementbeauftragter (QMB-ler) als Stabsstelle des Lenkungsausschusses koordiniert die gesamte Arbeit im Qualitätsmanagement. Folgende Graphik stellt den Aufbau und die Zusammensetzung der verschiedenen Gruppen dar.



Der Lenkungsausschuss legt die Qualitätsziele und die relevanten Themen des Qualitätsmanagements fest. Unter diesen Vorgaben strukturiert die Koordinierungsgruppe in Zusammenarbeit mit dem QMB-ler die zu bearbeitenden Themengebiete und bildet Qualitätszirkel zur Bearbeitung dieser Themen. Die Resultate der Qualitätszirkel gehen zur Entscheidung über eine Umsetzung wieder zurück an die Koordinierungsgruppe. Die Umstrukturierung von Prozessen kann von der Koordinierungsgruppe entschieden werden. Sind Struktur- oder Ergebnisqualität betroffen, obliegt dem Lenkungsausschuss die Entscheidung. Da die Qualitätszirkel mit der Erarbeitung der vorgegebenen Themen eine zentrale Aufgabe übernehmen, wird hierauf im Folgenden näher eingegangen.

In Qualitätszirkeln bearbeiten bis zu 10 Mitarbeiter meist unterschiedlicher Berufsgruppen ein von der Koordinierungsgruppe vorgegebenes Thema eventuell unter Anleitung des QMB-lers als Moderator. Die Qualitätszirkel setzen sich



jeweils aus Mitarbeitern zusammen, die auch im Arbeitsalltag mit dem jeweiligen Thema beschäftigt sind. Im Arbeitsalltag geltende hierarchische Beziehungen fallen dabei weg. Alle Teilnehmer im Qualitätszirkel sind gleichrangig. Der zugrunde liegende Gedanke der Qualitätszirkel ist, dass Lösungen von Problemen oder Verbesserungspotentiale am ehesten von beteiligten Mitarbeitern erkannt und umgesetzt werden können. Zudem stärkt eine von Mitarbeitern selbst erarbeitete Lösung die Akzeptanz einer Veränderung. Nach Abarbeitung des gestellten Themas löst sich der Qualitätszirkel wieder auf. Folgender 10-Punkte-Plan gliedert die Themenbearbeitung eines Qualitätszirkels:

1. Abgrenzung des Themas
2. Definition des Problems bzw. der Quelle für Verbesserungen
3. Dokumentation der aktuellen Situation des Alltaghandelns
4. Analyse der Arbeitsrealität
5. Formulierung der Zielvorstellung und notwendiger Maßnahmen
6. Planung von notwendigen Veränderungen
7. Vorlage bei der Koordinierungsgruppe
8. Umsetzung der verabschiedeten Veränderungen
9. Erstellung eines Qualitätsprofils
10. Nach der Umsetzung: Überprüfung der Veränderung

Bei der Zusammensetzung eines Qualitätszirkels wird neben der Betroffenheit der Mitarbeiter und den persönlichen Eigenschaften (innerhalb der Gruppe sollte ein Gleichgewicht zwischen „Rednern“ und „Zuhörern“ bestehen) insbesondere auf die Freiwilligkeit der Teilnahme geachtet. Auch wenn die Teilnahme freiwillig ist, so wird dennoch versucht, jeden Mitarbeiter zumindest einmal für einen Qualitätszirkel zu motivieren. Dadurch vergrößert sich nicht nur die Akzeptanz der Qualitätszirkel sondern auch die Akzeptanz des gesamten Qualitätsmanagements. Dies verhindert, dass das Qualitätsmanagement nur als Angelegenheit einer kleinen Gruppe gesehen wird und führt so zu einem von der gesamten Klinik getragenen Prozess kontinuierlicher Verbesserung.

E-2 Die Qualitätsbewertung

Die Hofgartenklinik hat sich im Rahmen der externen Qualitätssicherung der BQS (Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung gGmbH) an Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt. Gemäß ihrem Leistungsspektrum nahm die Hofgartenklinik im Jahre 2004 an Qualitätssicherungsmaßnahmen für die Leistungsbereiche Knie-Totalendoprothese und Knie-Totalendoprothesenwechsel (Knie-TEP), sowie Hüft-Totalendoprothese und Hüft-Totalendoprothesenwechsel (Hüft-TEP) teil. Ausgewählte Ergebnisse dazu sind in Abschnitt E-3 dargestellt.

Des Weiteren strebt die Hofgartenklinik Aschaffenburg eine Zertifizierung nach KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Krankenhaus) an. Da die Zertifizierung noch nicht abgeschlossen ist, können an dieser Stelle leider keine Ergebnisse präsentiert werden. Gleichwohl ist bereits heute festzustellen, dass eine Überprüfung aller Prozesse, wie dies im KTQ-Verfahren der Fall ist, bereits in der Umsetzungsphase zu einer Verbesserung für den Patienten führt.



E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Die Hofgartenklinik nahm im Jahre 2004 an Qualitätssicherungsmaßnahmen für die Leistungsbereiche Knie-/ Hüft-Totalendoprothese und -prothesenwechsel (Knie- und Hüft-TEP) teil. Die Ergebnisse des Jahres 2004 werden von der BGS (Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung gGmbH) jedoch erst Mitte des Jahres 2005 veröffentlicht und lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Daher können an dieser Stelle lediglich die Daten für das Jahr 2003 dargestellt werden.

E-3.1 Knie-Totalendoprothese

Im Jahre 2003 behandelte die Hofgartenklinik in diesem Leistungsbereich 113 Patienten. Im Folgenden sind einige ausgewählte Daten zusammengestellt und mit dem Bundesdurchschnitt verglichen, um die von der Hofgartenklinik geleistete Qualität darzustellen.

Rubrik	Indikator	Hofgartenklinik	Bundesdurchschnitt	Differenz
Patienten	Mittlere Verweildauer in Tagen	14,6	19,2	-4,6
	Datenqualität: fehlerhafte Datensätze	0,0%	1,5%	-1,5%
Vorbefund	Schmerzfrees Gehen unter 20 Min. vor der Operation bei	14,2%	45,5%	-31,3%
	Ruheschmerzen vor der Operation bei	100,0%	85,1%	14,9%
Operation	Patienten mit Bluttransfusion	1,8%	31,0%	-29,2%
Verlauf	Keine Komplikationen	96,5%	90,0%	6,5%
	Wundhämatom/ Nachblutung	0,0%	2,5%	-2,5%
	Wundinfekt	0,0%	1,0%	-1,0%

Aus diesen Daten ergibt sich, dass die in der Hofgartenklinik behandelten Patienten deutlich früher entlassen werden konnten als in anderen Krankenhäusern, obwohl der Eingangsbefund schwerer war als im bundesdeutschen Durchschnitt. So war etwa vor der Einlieferung in die Hofgartenklinik die Anzahl der Knie-Patienten mit Ruheschmerzen deutlich höher und das schmerzfreie Gehen bei weitaus weniger Knie-Patienten möglich als in anderen Häusern. Die Vorbefunde waren also in der Hofgartenklinik gravierender als in anderen Krankenhäusern, was die geringere Verweildauer umso beachtlicher macht. Auch die Operation verlief in den allermeisten Fällen ohne Komplikationen, und bei keinem Patienten kam es im Jahre 2003 zu Wundhämatomen oder Wundinfektionen.

Die Zusammenfassung der BQS bescheinigt der Hofgartenklinik daher neben einer seltenen Fremdbluttransfusion einen komplikationsfreien Verlauf und eine Wundinfektionsrate von 0%.

E-3.2 Hüft-Totalendoprothese

Im Jahre 2003 behandelte die Hofgartenklinik in diesem Leistungsbereich 157 Patienten. Im Folgenden sind einige ausgewählte Daten zusammengestellt und mit dem Bundesdurchschnitt verglichen, um die von der Hofgartenklinik geleistete Qualität darzustellen.



Rubrik	Indikator	Hofgartenklinik	Bundesdurchschnitt	Differenz
Patienten	Mittlere Verweildauer in Tagen	14,1	18,9	-4,8
	Datenqualität: fehlerhafte Datensätze	0,0%	1,8%	-1,8%
Vorbefund	Schmerzfrees Gehen unter 20 Min. vor der Operation bei	21,7%	47,6%	-25,9%
	Ruheschmerzen vor der Operation bei	96,8%	83,6%	13,2%
Operation	Patienten mit Bluttransfusion	88,5%	40,3%	48,2%
	Eigenblut verabreicht	97,8%	67,9%	29,9%
Verlauf	Keine Komplikationen	96,8%	90,2%	6,6%
	Endoprothesenluxation*	0,0%	0,9%	-0,9%
	Wundhämatom/ Nachblutung	0,6%	2,6%	-2,0%
	Wundinfekt	0,0%	0,9%	-0,9%

*: Endoprothesenluxation: Ausrenkung der Endoprothese

Aus diesen Daten ergibt sich, dass die in der Hofgartenklinik behandelten Patienten deutlich früher entlassen werden konnten als in anderen Krankenhäusern, obwohl der Eingangsbefund schwerer war als im bundesdeutschen Durchschnitt. So war etwa vor der Einlieferung in die Hofgartenklinik das schmerzfreie Gehen bei weitaus weniger Hüft-Patienten möglich und die Anzahl der Hüft-Patienten mit Ruheschmerzen deutlich höher als in anderen Häusern. Die Vorbefunde waren also in der Hofgartenklinik gravierender als in anderen Krankenhäusern, was die geringere Verweildauer umso beachtlicher macht. Bei fast allen notwendigen Bluttransfusionen konnte den Patienten Eigenblut verabreicht werden. Auch die Operation verlief in den allermeisten Fällen ohne Komplikationen, und bei keinem Patienten kam es im Jahre 2003 zu einer Luxation oder Wundinfektion.

Die Zusammenfassung der BQS bescheinigt der Hofgartenklinik daher neben einer seltenen Fremdbluttransfusion die bevorzugte Eigenbluttransfusion, einen komplikationsfreien Verlauf und eine Prothesenluxation oder Wundinfektionsrate von 0%.



F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Unser Anliegen, ständige Qualitätsverbesserungen für unsere Patienten zu erreichen, hat uns im letzten Jahr unter anderem dazu angeregt, eine Komplettdokumentation einzuführen und eine komplett überarbeitete Patientenbefragung zu entwerfen. Diese Projekte möchten wir Ihnen im Folgenden näher erläutern.

F-1 Projekt: Einführung einer Komplettdokumentation

Die Dokumentation der erbrachten Leistungen am Patienten ist ein wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit im Krankenhaus. Traditionell herrscht eine Trennung zwischen medizinischer und pflegerischer Dokumentation. Zur Überwindung dieser traditionellen Zweiteilung wurde in der Hofgartenklinik im Jahr 2004 die gesamte Dokumentation überarbeitet, um eine verbesserte Übersicht der Dokumentation aller Berufsgruppen und dadurch auch eine Verbesserung der Betreuung zu gewährleisten.

Ziel

Unser Ziel war es, anhand der vorhandenen Behandlungspfade eine berufsgruppenübergreifende Komplettdokumentation zu erstellen, um die Transparenz des Handelns für die am Heilungsprozess beteiligten Personen zu erhöhen. Ebenso sollte die Handhabung vereinfacht und strukturiert werden, was letztendlich die für die patientennahe Versorgung zur Verfügung stehende Zeit erhöht.

Umsetzung

Zur Umsetzung dieses Vorhabens wurde unter Leitung der Pflegedienstleitung für jeden Fachbereich eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich aus Mitgliedern des ärztlichen und pflegerischen Personals zusammensetzte. Das Ergebnis einer jeden Arbeitsgruppe war eine Komplettdokumentation für die Hauptindikation der entsprechenden Fachabteilung, in dem medizinische sowie pflegerische Aspekte gleichermaßen erfasst wurden. Diese Dokumentationsbögen wurden dann für 2 Monate parallel zur üblichen Dokumentation geführt, um bereits vor der Einführung Verbesserungspotentiale zu erschließen und dadurch die Akzeptanz des Personals gegenüber der neuen Dokumentation nicht zu gefährden. Die Überarbeitung der Bögen auf Grundlage der Verbesserungsvorschläge aller mit den Bögen arbeitenden Mitarbeiter übernahm wiederum die Arbeitsgruppe.

Ergebnisse

Als Ergebnis konnte bislang für über 50% aller Indikationen eine Komplettdokumentation eingeführt werden. Die einfachere Handhabung der Dokumentation sichert und erhöht somit tagtäglich die Qualität der Versorgung. Für die noch nicht abgedeckten Indikationen ist ebenfalls die Einführung einer Komplettdokumentation geplant oder bereits in Arbeit. Ziel ist es, im Jahre 2005 über 80% der Indikationen dieser innovativen Dokumentationsform zu zuführen, sodass lediglich für Indikationen mit geringer Fallzahl die herkömmliche Dokumentation angewendet werden soll.

Die bisherigen Erfahrungen zeigen eine sehr hohe Akzeptanz unter den Mitarbeitern, da ein aus den eigenen Reihen entwickeltes Konzept umgesetzt werden konnte, das zu spürbaren Vereinfachungen im Arbeitsalltag geführt und zudem die Versorgungsqualität der Patienten gesteigert hat.



F-2 Projekt: Neuentwurf eines Patientenfragebogens

Die subjektiv empfundene Zufriedenheit des Patienten mit dem kompletten Behandlungsprozess spielt bei der Erfüllung seiner Ansprüche eine wichtige Rolle. Unsere Patientenbefragung gibt dem Patienten die Möglichkeit, seine Zufriedenheit kundzutun und stellt daher für die Hofgartenklinik eine wertvolle Form der Rückmeldung dar. Mit Hilfe dieser Befragung lassen sich Verbesserungspotentiale erschließen und die Richtigkeit ergriffener Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung anzeigen. Um dieses Instrument zur Messung der Patientenzufriedenheit noch zu verfeinern, wurde im Jahre 2004 ein komplett neuer Patientenfragebogen entworfen.

Konzept der Patientenbefragung

Eine Projektgruppe bestehend aus Mitarbeitern aller Berufsgruppen (Ärzte, Pflegepersonal, Hauspersonal und Verwaltungspersonal) entwickelte eine speziell auf die Hofgartenklinik abgestimmte Konzeption einer Patientenbefragung. Auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse wurde ein Patientenfragebogen zusammengestellt, der Fragen zu allen Bereichen des stationären Aufenthalts beinhaltet. Eine stichtagsbezogene Befragung gewährleistet dabei höchste Effizienz, da bei geringer Personalbindung eine große Anzahl an Patienten befragt werden kann. Diese spezielle Form der Befragung kann zwar nicht explizit auf den Teilbereich der Entlassung eingehen. Da jedoch sowohl zum beteiligten Personal als auch zu den entscheidenden Themen der Entlassung Fragen in anderen Teilbereichen gestellt werden, ist die komplette Betrachtung des stationären Aufenthalts sichergestellt.

Durchführung der Befragung

Allen am Stichtag in der Hofgartenklinik stationär behandelten Patienten wird ein Patientenfragebogen ausgehändigt mit der Bitte, diesen eigenständig auszufüllen und in einem verschlossenen Umschlag wieder abzugeben, um die Anonymität zu gewährleisten. Alle Fragebögen werden zentral gesammelt und ausgewertet. Die hohe Rücklaufquote von durchschnittlich über 70% zeigt die hohe Repräsentativität der Patientenschaft und bildet die Erfahrungen der behandelten Patienten daher sehr gut ab.

Auswertung der Befragung

Eine computergestützte Auswertung der Befragung erfolgt zeitnah. Dabei wird jede Frage einzeln ausgewertet und kann separat betrachtet werden. Im weiteren Verlauf werden sowohl die Fragen einzelnen Themengebiete (ärztliche Pflege, Ambiente usw.) als auch die Daten einzelner Station zusammengefasst, um Teilbereiche oder Stationen miteinander vergleichen zu können. Dies ermöglicht die Herausstellung von Problemfeldern und deren Analyse. Alle Daten können ebenfalls in einem Längsschnitt mit vorherigen Befragungen verglichen werden.

Umsetzung der Ergebnisse

Alle Daten (fragenbezogen, themenbezogen und stationsbezogen) werden graphisch aufbereitet. Aufgetretene Problemfelder werden innerhalb der Projektgruppe diskutiert und adäquate Maßnahmen festgelegt. Für die Umsetzung dieser Maßnahmen ist der jeweils verantwortliche Mitarbeiter zuständig. Der Vergleich der Befragungen im Zeitverlauf ermöglicht es, die Effektivität von getroffenen Maßnahmen zu überprüfen. Die Ergebnisse der Befragung sowie die getroffenen Maßnahmen werden dann von den Mitgliedern der Projektgruppe an



Hofgartenklinik Aschaffenburg

die übrigen Mitarbeiter in verschiedenen Meetings weitergegeben. So sind die Auswertungen beispielsweise Bestandteil der Stationsbesprechungen. Letztendlich dienen die Ergebnisse der Befragungen dazu, den Patienten und seinen Bedürfnissen noch besser gerecht zu werden.



G Weitergehende Informationen

Verantwortlich für den Qualitätsbericht ist die Lenkungsgruppe der Hofgartenklinik. Als Ansprechpartner für den Qualitätsbericht stehen Ihnen folgende Personen zur Verfügung:

- Verwaltungsdirektor: Herr Adamzik
- Belegarzt: Herr Dr. med. Heppe
- Pflegedienstleiterin: Frau Stehr
- Qualitätsmanagementbeauftragte: Frau Becker
- Referent der Geschäftsführung: Herr Deist

Unsere Internetpräsentation finden Sie auf der Seite: www.hofgartenklinik.de. Den vorliegen Qualitätsbericht 2004 finden Sie im Internet unter <http://www.hofgartenklinik.de/html/qbericht/index.html>. Dort können Sie ihn einsehen oder als PDF-Datei herunterladen. Klinikbroschüren oder Broschüren der einzelnen Fachbereiche liegen in der Hofgartenklinik aus oder können telefonisch, schriftlich, per Fax oder Email bei uns angefordert werden.



Ausblick: Die Hofgartenklinik als Vorreiter

Die Hofgartenklinik blickt erwartungsvoll in die Zukunft. Die Umstellung auf das neue Abrechnungssystem nach DRG-Fallpauschalen, das verpflichtend für 2004 einzuführen war, meisterte die Hofgartenklinik als so genannter Frühumsteiger bereits im Jahre 2003 ohne größere Probleme. Sie bewies in diesem für viele Krankenhäuser schwierigen Prozess ihre Flexibilität und ihre Fähigkeit, auch in schwierigen Zeiten zu bestehen.

Das derzeitige Modethema des Gesundheitswesens „Integrierte Versorgung“ ist für die Hofgartenklinik bereits jetzt ständiger Alltag, denn für ein Belegkrankenhaus ist eine verzahnte Betreuung des Patienten die Grundvoraussetzung. Stattdessen geht im medizinischen Bereich der Blick ebenfalls in die Zukunft. Mit der Einführung der Netzhaut- und Glaukomchirurgie als hoch spezialisierte und komplexe medizinische Leistung wird das medizinische Angebot der Augenheilkunde weiter ausgebaut werden.

Bei der Anfertigung des Qualitätsbericht, der erst im Jahre 2005 gesetzlich verpflichtend für alle Krankenhäuser zu erstellen ist, spielte die Hofgartenklinik ebenfalls eine Vorreiterrolle, indem bereits für das Jahr 2003 ein Basisteil des Qualitätsberichts angefertigt wurde.

Der vorliegende Qualitätsbericht für das Jahr 2004 stellt für uns das Ergebnis und zugleich die Motivation der bisher durchgeführten Qualitätsbemühungen sowie künftiger Analysen von Verbesserungspotentialen dar. Über 70 Jahre private Trägerschaft, die deutschlandweit wohl eher selten übertroffen werden wird, zeugen von verantwortungsbewusstem und nachhaltigem Wirtschaften. Dieser Tradition wollen wir auch in Zukunft folgen.

Im August 2005,

Die Geschäftsleitung